

LETTLAND

SINGENDES LAND

choR inteR kultuR
PROJEKT 2018
SCHLUSSBERICHT



ECKDATEN

PRODUKTION

Produzent	choR inteR kultuR
Co-Produzent	Festival Terra Choralis
Partner	Balts lettischer Chor Zürich Sõla gemischter Chor aus Riga

PROJEKTIDEE

choR inteR kultuR (RRR) besucht im Juli 2018 das grosse lettische Liederfest in Riga. Im Rahmen dieses Festes wird choR inteR kultuR ein gemeinsames Konzert mit dem lettischen Chor Sõla geben. Es werden traditionelle Lieder und neue Kompositionen aus Lettland und der Schweiz aufgeführt. Im November 2018 werden die beiden Chöre dann am Festival TERRA CHORALIS in Zürich auftreten. Dieses Festival wird vom lettischen Chor Zürich BALTS organisiert. Es werden viele Schweizer Chöre, sowie lettische Chöre aus verschiedenen Ländern eingeladen um zusammen zu singen.

AUSFÜHRENDE

choR inteR kultuR, Leitung Fortunat Frölich
Sõla (LV), Leitung Kaspars Ādamsons
BALTS, Leitung Lāsma Kuplā

PROGRAMM

Lieder und Kompositionen aus Lettland und aus der Schweiz

ZEITPLAN

29. November 2017	Informationsveranstaltung
ab Januar 2018	getrennte Proben (RRR probte in Chur und Zürich)
30. Juni - 9. Juli 2018	gemeinsame Proben und Konzerte in Riga
2. November 2018	Proben mit lettischen Chören aus ganz Europa
3./4. November 2018	Konzerte in Chur und Zürich

WERBETRÄGER



1'000 Plakate für Konzert am 2. Juli in Riga

6'000 Flyer für Konzerte in Zürich und Chur

Ganzseitige Inserate:
Tonhalle Magazin, Auflage 12'000,
Zürich liest, Auflage 12'000



13 Weltformat-Plakate für das Konzert in Chur

1'000 Programmhefte
Konzerte Chur und Zürich



choR inteR kultuR

SOPRAN

Therese Bachmann
Henrike Beckmann
Rita Bernhart
Claudia Bolli
Rosmarie Bolliger
Eva Caflisch
Sandra Carisch-Kilias
Sigrid Carl
Barbara Dönz
Lillybelle Eisele
Sonja Hug
Tamia Jauch
Theresa Kuhn
Theres Lötscher
Cornelia Metzler
Maria Odermatt
Fabienne Roduner
Regina Rutishauser
Marlis Schmid
Christiane Schüpbach
Ruth Von Wyl
Elfi Wandres
Anja Winiger

ALT

Chiarina Brunner
Andrea Casparis
Sylvie Douillard
Regina Dürrenmatt
Justine Eberherr
Anne-Catherine Eigner
Katharina Enz
Veronika Frölich
Anna-Katharina Gasser
Beatrice Gerber
Rosmarie Härdi
Elisabeth Heim-Steiner
Doris Hold
Jana Juran
Prisca Lutz-Fry
Anna Marty
Alina Müller
Gabriella Riedi
Therese Rossi Zweifel
Barbara Schmucki
Lukretia Sonderegger
Claudia Spescha
Nicky Villiger
Lisa Wili
Susan Wyrtsch Kuhn

TENOR

Gion Capeder
Roland Capeder
Jean-Daniel Fivaz
Martin Frölich
Christof Heim
Andres Heredia
Andrea Jehli
Luzius Juon

BASS

Hans Brunner
Pascal Ganz
Vincent Gühlow
Viktor Husi
Jon-Duri Neuhaus
Jürg Schärer
Karl Steinle
Werner Surbeck
Hans-Peter Wyss
Jürg Zollikofer

Musikalische Leitung:
Fortunat Frölich

VOM KENNENLERNEN EINER UNBEKANNTEN KULTUR

ein Erlebnisbericht von Alina Müller, Projektleiterin

VOM KENNENLERNEN UND HERANTASTEN: DIE INFORMATIONSPROBE

Die Anzahl der Rückmeldungen nach dem Versand der Projektausschreibung für das Lettland-Projekt von choR inteR kultuR war überwältigend. Für die Informationsprobe meldeten sich fast achtzig Leute an. Es war schön zu sehen, dass das Interesse derart gross war. Die angemeldeten Sängerinnen und Sänger bekamen zur Vorbereitung ein lettisches und ein Schweizer Lied zugeschickt und sollten diese für die Informationsprobe vorbereiten. Dies war wohl für viele und auch für mich der erste Berührungspunkt mit Lettlands (Sing-)Kultur. Die lettischen Melodien sind für uns jedoch sehr zugänglich. Auch die Aussprache war Dank des von Balts zusammengestellten Infoblatts relativ leicht zu erlernen. Neben dem Singen waren auch die Informationen zum Projekt



Dank der Jugendaktion beim Lettland-Projekt von choR inteR kultuR dabei: Anja, Tamia und Fabienne mit Tracht aus der Heimat in Riga.

ein wichtiger Bestandteil dieses ersten Zusammenkommens im Limmatschulhaus in Zürich. Uldis Mākulis, der Initiant und Projektleiter vom Projekt Terra Choralis und Manager beim Chor Balts, dem lettischen Chor aus Zürich, stellte seine Ideen zum gemeinsamen Projekt vor. Mit viel Begeisterung und Liebe schaffte er es, uns für Lettland und das bevorstehende Projekt zu begeistern.

Da der Teilnehmerzulauf grösser als erwartet war und das Fundraising gut lief, entschied Fortunat, mit den zusätzlichen Einnahmen einen Aufruf für Jugendliche bis 26 Jahre zu lancieren: Diesen boten wir an, sie gratis nach Riga mitzunehmen, ihnen das Flugticket und das Zimmer zu bezahlen. Im Gegenzug erwarteten wir von ihnen, dass sie sich aktiv am Projekt beteiligten. Auf diesen Aufruf hin meldeten sich sechs Jugendliche, die wir gerne in unseren Chor aufgenommen haben.

VOM ZUSAMMENFINDEN UND SELTENEN BESUCHEN: DIE PROBEN

67 Sängerinnen und Sänger hatten sich nach der Informationsprobe dazu entschlossen, am Projekt teilzunehmen. Abwechslungsweise probten wir jeweils das ganze Wochenende im Loësaal in Chur oder im Limmatschulhaus in Zürich. Da die Noten im Vorhinein verschickt wurden und der Chor aus musikalisch versierten Leuten bestand, kamen wir in zwei Tagen gut voran.

Vereinzelt waren auch Sängerinnen und Sänger von Balts anwesend. Sie halfen uns mit der korrekten Aussprache, und standen uns bei Fragen zu Timing oder Rhythmus Rede und Antwort. Wenn wir Fragen zur bevorstehenden Reise oder zum Sing- und Tanzfest in Riga hatten, beantworteten sie uns diese geduldig. Leider waren diese

gemeinsamen Proben eher selten und es war auch nie der ganze Chor von Balts anwesend. Dies hat dazu geführt, dass es keine richtige Durchmischung vom Chor Balts und von RRR gab, geschweige denn eine Einheit der beiden Chöre. Wie ich vereinzelt von Chormitgliedern vernehmen konnte, war dies ein Punkt, der allgemein sehr bedauert wurde.

Hingegen profitierte der Chor viel von seinen eigenen engagierten Mitgliedern, die an den Probewochenenden gemeinsame Mittagessen organisierten, Kuchen in die Proben mitbrachten und es verstanden, mit lustigen Sprüchen die gute Stimmung zu erhalten. Auch Fortunats Charakter und Humor trug zu einer guten Stimmung bei und sorgte für kurzweilige Proben.

Im Mai war Kaspars Ādamsons, Dirigent des preisgekrönten lettischen Chors Sōla, zu Besuch in Chur. An diesem Wochenende leitete er zusammen mit Fortunat und



Kaspars Ādamsons leitete das Probewochenende von choR inteR kultuR im Mai. Er verstand es, uns eine gute Mischung aus Lob und Verbesserungen zu vermitteln.

Lāsmā, Dirigentin von Balts, die Proben von choR inteR kultuR. Dank seiner grossen Erfahrung und seiner sympathischen Art schaffte er es, unsere Interpretationen der lettischen Lieder zu verbessern und uns auf verschiedene wichtige Dinge aufmerksam zu machen. Zusätzlich motivierten seine Worte uns auch, denn er schien mit viel Freude dabei zu sein. Ich denke, die Sängerinnen und Sänger von choR inteR kultuR schätzen diesen direkten Kontakt mit Kaspars und seinem lettischen Background und erhielten wertvolle Inputs.

VON ZÜRICH NACH RIGA: REISE ANS SING- UND TANZFESTIVAL

Die Tage in Riga gehören durchaus zu den Höhepunkten des Projektes 2019. Wir hatten bereits während den Proben durch die Gespräche mit den Sängerinnen und Sängern von Balts und dank den Vorträgen von Uldis einen Einblick in die lettische Kultur erhalten. Jedoch verstärkt sich dieser Eindruck im jeweiligen Land um ein Vielfaches.

Der Anfang der Reise war allerdings ziemlich holprig. Baltic Airline hatte mit Problemen zu kämpfen, sodass viele unserer Teilnehmer mit einem oder sogar zwei Tagen Verspätung in Riga ankamen. Zum Teil wurde das Gepäck erst Tage später nachgeliefert. Fortunat liess sich nicht aus der Ruhe bringen und versuchte mit den wenigen Anwesenden die geplante Probe durchzuführen. Dank Uldis Hilfe schafften wir es, am nächsten Tag, als die meisten Teilnehmer dann endlich angekommen waren, eine weitere Probe zu organisieren

Das erste Treffen mit Sōla, Kaspars Ādamsons Chor fand erst kurz vor dem Konzert in Riga statt. Die Mitglieder von Sōla waren während des Sing- und Tanzfestivals offenbar zu vielbeschäftigt, um mit uns in einen engeren Kontakt zu kommen. Trotzdem

war die Stimmung während des Konzerts gut, das Publikum war begeistert und wir konnten es sehr genießen.



Unser Konzert in Riga fand im Probelokal des lettischen Staatschors statt. Das schöne Lokal war bis auf den letzten Platz besetzt.

Nach den zwei Probe- und Konzerttagen ging die Entdeckungstour durch Lettlands Hauptstadt für die Teilnehmer von choR inter kultuR weiter. Am Tag nach dem Konzert hatten wir einerseits eine Stadtführung und andererseits eine sogenannte LiteraTour mit Matthias Knoll. Zwischen den beiden Programmpunkten besuchten wir die lettische Nationalbibliothek und assen da gemeinsam zu Mittag.



Glückliche Gesichter bei der Übergabe von Fortunats Buchs an die Leiterin der Audiovisuellen Sammlungen der lettischen Nationalbibliothek in Riga.

Nach dem Essen durfte Fortunat Zane Grosa, der Leiterin der Audiovisuellen Sammlungen der Nationalbibliothek Lettlands, eines seiner Werke übergeben und wir sangen noch drei Lieder für Frau Grosa und die zufällig anwesenden Besucher. Viele unserer Teilnehmer waren so begeistert

von der Nationalbibliothek, dass sie diese während unserer Zeit in Riga noch ein zweites Mal besuchten, um sich in Ruhe alles anzuschauen.

Am darauffolgenden Tag haben wir die Gegend um Riga erkundet. Auf Uldis Rat hin sind wir mit einem Car zum Nationalpark Ķemeri gefahren. Wir waren begeistert von der unendlichen Weite des Hochmores mit seiner biologischen Vielfalt. In zwei Grup-

pen aufgeteilt, bekamen wir eine Führung durch einen Teil des Parks. Nach dem zwei-stündigen Spaziergang fuhren wir weiter nach Jūrmala. Jūrmala ist eine kleine Stadt und ein beliebter Badeort. In Jūrmala haben wir zusammen zu Mittag gegessen. Da-nach teilten wir uns in kleinere Gruppen auf. So konnten alle das machen, wozu sie Lust hatten. Die einen bummelten durch die kleinen Geschäfte im Stadtkern, die an-deren machten ein Spaziergang am Strand und Einige von uns trauten sich sogar in die kühle Ostsee. Gegen Abend fuhren wir wieder mit dem Car nach nach Riga zurück. Dabei nutzen Fortunat die Gelegenheit alle beisammen zu haben und gab uns ein positives Feedback zum Konzert.



Rückmeldung zum Konzert vom Dirigenten im Car von Jūrmala nach Riga



Spaziergang und Führung im Mooregebiet des Kemer Nationalparks

Nach einigen programmreichen Tagen wollten wir den Teilnehmern etwas Zeit geben, Lettland auf eigene Faust zu entdecken. Da während diesen zwei «freien» Tage das Sing- und Tanzfest im vollen Gange war, gab es auch viele kostenlose Konzerte und Vorführungen in dessen Rahmen. Aber auch sonst bietet Lettland viele Möglichkeiten



Herr Botschafter Konstantin Obolensky und seine Gattin freuen sich über ein Erinnerungsfoto mit den Besucherinnen in unterschiedlichen Schweizer Trachten.

für interessante Ausflüge und Aktivitäten, von denen wir natürlich fleissig Gebrauch machten. Da wir im gleichen Hotel waren, sassen immer wieder verschiedene Grüppchen zusammen in der Lobby und tauschten Erfahrungen und Tipps aus. Die Sängerrinnen und Sänger organisierten sich jeweils in kleineren Gruppen und so kam jeder auf seine Kosten.

Am zweitletzten Tag unseres Aufenthalts in Riga folgten wir mit Freude der Einladung des Schweizer Botschafters in Riga in seine Residenz. Herr Botschafter Konstantin Obolensky, der schon unser Konzert mit Sōla besucht hatte, begrüßte die Sängerrinnen und Sänger von choR inteR kultuR und von Balts, die zum Teil in Tracht erschienen waren, sehr

herzlich mit einem Apéro. In seiner Ansprache lobte er das Projekt und zeigte uns einige Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Ländern auf. Natürlich liessen wir es uns nicht nehmen Herrn Botschafter Obolensky und seiner Frau eine kleine Kostprobe unseres Repertoires zu geben.



Unser Ständchen beim Schweizer Botschafter in Riga

Der schöne Abschluss ereignisreicher Tage in Riga bildete der Besuch des grossen Abschlusskonzerts des Sing- und Tanzfestivals. Über 16'000 lettische Sängerinnen und Sänger kommen an diesem alle 5 Jahre stattfindenden Fest in Riga zusammen um zu einem Chor von unglaublicher Grösse zu verschmelzen. In der eigens dazu errichteten Anlage mit Freilichtbühne im Mežaparks fanden sich rund 40'000 Zuschauer ein, um dem Spektakel beizuwohnen. Einer der Dirigenten, dem die Ehre zu Teil wurde, den 16'000-köpigen Chor zu dirigieren, war Kaspars Ādamsons. Stolz applaudierten wir bei den von ihm dirigierten Liedern noch etwas lauter als sonst. An der anschliessenden Singnacht waren dann auch die Zuhörer angehalten, die Lieder aus dem extra dafür angefertigten Gesangsbuch mitzusingen. Chor und Zuschauer vermischten sich allmählich und sangen gemeinsam bis in die Morgenstunden lettische Lieder.

DER KRÖNENDE ABSCHLUSS: DIE KONZERTE IN DER SCHWEIZ

Am Freitag des Konzertwochenendes in der Schweiz trudelten die Chöre der Auslandsletten nach und nach in Zürich ein. Am Abend trafen sich alle Sängerinnen und Sänger, um endlich all die Lieder, die jeder Chor für sich geübt hatte, gemeinsam zu singen. Trotz des straffen Zeitplanes funktionierte alles erstaunlich reibungslos. Wir kamen gut voran und es tönte ziemlich gut.



In der ausverkauften Tonhalle Maag dirigierte unter anderem Fortunat den extra fürs Projekt Terra Choralis zusammengestellten, 200-köpigen Chor.

Am Samstag, dem 3. November 2018, kamen die 200 Sängerinnen und Sänger alleamt nach Chur. In der Aula der Kantonsschule Halde fanden am Nachmittag erneute Proben statt. Danach gab es ein gemeinsames Nachtessen. Um 19:30 hatten sich über 200 Zuhörerinnen und Zuhörer in der Aula eingefunden und warteten gespannt auf den Beginn des Konzertes. Das Konzert verlief, abgesehen von wenigen Ausnahmen und in Betracht der kurzen gemeinsamen Probezeit, gut. Den Rückmeldungen nach zu urteilen, sowohl vom Publikum wie auch von der Bündner Presse, war es ein gelungener Abend.

Doch viel Zeit, sich auszuruhen, blieb uns nicht. Am Sonntagmorgen hatten wir die ersten Proben in der Tonhalle Maag. Dabei ging es vor allem darum, dass wir den Ablauf des Konzertes lernten. Eine Regisseurin hatte eigens für diesen Anlass ein Konzept ausgearbeitet, welches sie nun dem grossen Chor vermitteln musste. Am Abend durften wir dann vor der ausverkauften Tonhalle Maag unser letztes Konzert des Projektes geben.

GEDANKEN zum Projekt 2018 Lettland – singendes Land

von Fortunat Frölich

Oft interessieren mich in den Projekten von choR inter kultuR neben dem kulturellen Austausch auch übergeordnete Themen. Im Nahostprojekt 2017 war das übergeordnete Thema der West-Ost (Nord-Süd)-Dialog im postkolonialen Zeitalter. 2019 wird das übergeordnete Thema Religionen und Säkularität sein. Im lettischen Projekt 2018 interessierten mich die Zusammenhänge zwischen kultureller Identität und dem Phänomen von Patriotismus und Nationalismus.

Ich möchte in dieser Rekapitulation keineswegs irgendwelche Schlüsse ziehen, sondern lediglich meine vielschichtigen und auch widersprüchlichen Erfahrungen in diesem Projekt in Erinnerung behalten.

Kulturelle Identität und künstlerische Freiheit

Der lettische Dirigent Kaspars Ādamsons hat mir das wunderbare Feedback gegeben, dass bei ihm und seinen Assistenten Arturs Oskars und Laura Stoma die künstlerischen Impulse, die ich in der Arbeit an den lettischen Liedern als „kulturfremder“ Dirigent einfließen liess, auf Interesse gestossen sind und als bereichernd empfunden worden sind. Dieses Statement hat mich enorm gefreut – nicht, weil meine Interpretationen bestätigt wurden, sondern weil Kaspars einen meiner in der interkulturellen Arbeit entstandenen Leitsätze bestätigte, dass nämlich die Sicht von aussen eine wertvolle Perspektive darstellt, weil die kulturelle Ungebundenheit eine Position ist, welche man für seine eigene Kultur nicht einnehmen kann. Diese Maxime bezieht sich natürlich nicht nur auf die Interpretation von Musik, sondern hat vor allem eine soziokulturelle Bedeutung. In der künstlerischen Arbeit kann der Perspektivenwechsel aber gut erprobt und erfahren werden. Aus diesem Grund war es mir auch ein Anliegen, dass einige Schweizer Lieder, darunter meine eigene Komposition, von lettischen Dirigenten interpretiert wurden. Es muss dabei durchaus nicht so sein, dass man die „fremde“ Interpretation dann auch goutiert oder gar übernimmt, es geht um die Offenheit für neue Impulse.

Es gab in diesem Zusammenhang auch ein gegenläufiges Beispiel in unserem Projekt, wo die künstlerische Freiheit im Konflikt mit der kulturellen Identität stand: Als ich in der kurzen Vorprobe in der Tonhalle Maag entschied, das Stück „Stars“ von Erik Esenvalds wegen Intonationsproblemen ohne Begleitung des Vibraphons zu spielen, wideretzten sich der lettische Intendant und die lettische Dirigentin des lettischen Chors Zürich dermassen vehement, dass ich zur Vermeidung eines Eklat auf meine an sich unantastbare Entscheidungskompetenz als Dirigent des Stückes verzichtete. Ich wies den Vibraphonspieler an, das Stück fortissimo zu begleiten, damit der grosse Chor die Intonation halten konnte – sehr zum Bedauern des Aufnahmeleiters von Radio SRF.

Kulturelle Identität und Nationalismus

Es mag erschrecken oder gar schockieren, dass ich die beiden Begriffe „kulturelle Identität“ und „Nationalismus“ miteinander in Verbindung bringe. Der Zusammenhang zwischen diesen beiden Positionen wird gerne ignoriert, ist aber eigentlich folgerichtig und offensichtlich. Es geht mir in diesem Kapitel in keiner Art und Weise um eine Anprangerung, es geht mir viel mehr darum, die Zusammenhänge zwischen der vereinigenden kulturellen Identität und dem ausgrenzenden Nationalismus zu erkennen und zu beobachten. Ich behandle diese Aspekte hier nur aus meiner eigenen persönlichen Perspektive, mit dem Ziel einen wichtigen Erfahrungsbereich dieses Projektes nutzbringend auszuwerten.

Wir berührten in unserem Austausch mit den Lettischen Projektteilnehmern hin und wieder den schmalen Grat zwischen der einnehmenden Kraft einer strömenden Heimatliebe und den ausgrenzenden Tendenzen derselben. Sobald zur Liebe und Freude an der eigenen Kultur ab- und ausgrenzende Bestrebungen dazu kommen, erhält Heimatliebe einen unangenehmen Beigeschmack.

Diese ausgrenzenden Tendenzen sind sicher nicht einzelnen Personen anzulasten – die Letten, die wir kennenlernen durften, waren allesamt äusserst lebenswerte und freundliche Menschen – es sind kleine Details, die unbeabsichtigt und im Schatten unserer Aufmerksamkeit auftreten und erst in ihrer Gesamtheit zu wirken beginnen. Es ist darum auch schwierig, diese subtilen ausgrenzenden Aspekte überhaupt an konkreten Beispielen festzumachen. Wenn eine lettische Dirigentin ihre Anweisungen nur in lettischer Sprache macht, obwohl viele des Lettischen unkundige Schweizer anwesend sind, ist das an sich ja eine sehr verständliche Unachtsamkeit, die mit einer einfachen Bemerkung aus den Chorreihen korrigiert werden kann. Auch eine Nichterwähnung der Anwesenheit von RRR-Mitgliedern an einem Anlass des lettischen Chores BALTS (in Lugano oder Zürich) kann entschuldigt werden und auch im organisatorischen Bereich können Pannen vorkommen, wie zum Beispiel, dass ein Gut zum Druck beim Koproduktionspartner nicht eingeholt wird oder RRR als Koproduzent auf dem Plakat vergessen wird. In der Summe werden diese kleinen Vorkommnisse dann aber allmählich relevant und lösen unterschwellig Verunsicherung und Frustration aus, welche sich bis zur Gereiztheit steigern kann. Es kam bei RRR manchmal ein Gefühl auf, dass das kulturelle Interesse nicht gegenseitig war. Die ausgeprägte Heimatliebe und das vehemente Zusammengehörigkeitsgefühl der lettischen Projektteilnehmer führte manchmal dazu, dass wir uns als „svesi laudis – fremde Leute“ vorkamen, wie in den lettischen Liedern die Eindringlinge und Fremdherrscher genannt werden.

Wir erfuhren in unserem Projekt also die anthropologisch längst erwiesene Tatsache, dass alle Gemeinschaften sich per Definitionem über Zugehörigkeit und Nichtzugehörigkeit – also auch über Ausgrenzung konstituieren. Wir erlebten, wie empfindlich man auf kleine Details reagieren kann und wie wichtig die Öffnung und Aufmerksamkeit gegenüber „den Anderen“ ist, damit Multikulturalität funktionieren und sich produktiv entfalten kann.

Kulturelle Identität und Begegnung - Interkulturalität

Und schon sind wir wieder bei den Leitsätzen und Zielsetzungen von choR inteR kultuR und wissen uns bestätigt in unserer Bestrebung. In einer sorgfältigen Evaluation haben wir Verbesserungsmöglichkeiten für unsere Folgeprojekte erarbeitet. Das grösste Verbesserungspotenzial sehen wir bei den Bemühungen und Methoden, die interkulturelle Durchmischung bei unseren Projektteilnehmern zu fördern. Ein weiterer Punkt betrifft eine sorgfältigere vorgängige Klärung und schriftliche Fixierung der Ansprüche von RRR gegenüber seinen Projektpartnern und das regelmässige kontrollieren derselben im Projektverlauf.

Das Lettlandprojekt wird uns jedenfalls in guter und intensiver Erinnerung bleiben. Mit grosser Befriedigung schrieb ich am Schluss des Projektes an alle Teilnehmer:

Thank you for the great time we spent together. It is wonderful to foster ones cultural heritage but it is even more beautiful to share it with somebody. I was impressed how well prepared the Latvian singers arrived in Switzerland and sang our Swiss songs with an almost perfect pronunciation and I know about the serious attention the singers of choR inteR kultuR gave to the Latvian songs. That was interculturalism at its best.



Die Dirigenten Kaspars Adamsons und Fortunat Frölich im Gespräch mit der Regisseurin Mara Kimele.

Medienberichte zum Projekt Terra Choralis

[«In der Blase des Glücks»](#), Limmattaler Zeitung (20. Juli 2018)

«Über 200 Sänger treffen sich in Chur», Südostschweiz (29. Oktober 2018)

[«Chant da la Lettonia e da la Svizra»](#), La Quotidiana» (1. November 2018)

[«Fortunat Frölich bringt Riga nach Chur»](#), GRHeute (5. November 2018)

[Lettisches Staatsfernsehen über TERRA CHORALIS](#) (5. November 2018)

«Wie Chorgesang die Menschen vereinen kann», Südostschweiz (6.11. 2018)

«terra choralis» Chor-Begegnung Lettland - Schweiz, Radio SRF2 Kultur (9.12.2018)



DANKE

Wir danken unseren Sponsoren Swisslos Kulturförderung Kanton Graubünden, Stadt Chur, Stiftung Dr. Valentin Malamoud, Boner Stiftung für Kunst und Kultur, Stiftung Lienhard-Hunger, dem Verein choR inteR kultuR und allen Mitwirkenden am Projekt Terra Choralis.